Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für Aue, Auerhammer, Zelle-Klösterlein und die umliegenden Ortschaften.

Erscheint
Mittwochs, Freitags u. Sonntags.
Abonnementspreis
inkl. der 3 werthvollen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 M. 25 Pf.

Mit: Deutschem Familienblatt, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einspaltige Corpuszeile 10 Pf.,
Tabellensatz wird nach Petitzeilen berechnet.
Bei Wiederholungen hoher Rabatt.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 132. **Freitag, den 9. November 1894.** **7. Jahrgang.**

Bestellungen
auf die
Auerthal-Zeitung
(Nr. 665 der Zeitungspreisliste)
für November u. Dezember 1894
werden in der Expedition (Aue, Marktstraße), von den Austrägern des Blattes, sowie den Landbriefträgern jederzeit gern angenommen.
Expedition der „Auerthal-Zeitung."
Emil Hegemeister.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß für den Verkehr im Weltpostverein die hierfür bestimmten besonderen, bei allen Postanstalten zum Verkauf gelangenden Weltpostkarten zu verwenden sind. Die von der Privat-Industrie hergestellten Weltpostkarten sind nur dann zulässig, wenn sie hinsichtlich des Formats und der Festigkeit des Papiers den von der Aufgabe-Postverwaltung für den Weltpostverkehr ausgegebenen Postkarten gleichen. Derartige Postkarten dürfen auch die Ausdehnungen von 14 Centimeter in der Länge, 9 Centimeter in der Breite nicht überschreiten. Postkarten, welche in ihrer Ausdehnung oder äußeren Form oder in der Stärke des Papiers den gegebenen Bedingungen nicht entsprechen, werden zwar nicht als unzulässig von der Beförderung ausgeschlossen, aber als Briefe behandelt, mithin, wenn sie gegenüber der Taxe für Briefe ungenügend frankirt sind, als unzureichend frankirte Briefe angesehen, ein Umstand, der die Einziehung des Porto's am Bestimmungsorte zur Folge hat. Die für die Versendung nach anderen Ländern bestimmten Postkarten müssen thunlichst auch in Bezug auf den Vordruck den amtlichen Formularen entsprechen, also auch auf der Vorderseite in französischer Sprache, oder in dieser Sprache mit deutscher Uebersetzung folgenden Vordruck tragen: „Postkarte. Weltpostverein. (Nur für die Adresse)." Postkarten, welche auf der Vorderseite die Worte „(Nur für die Adresse) Côté réservé á l'adresse" nicht enthalten oder welche bezüglich der Farbe des Papiers, der Farbe des Druckes, der Größe der Typen, der Einfassungslinie mit den amtlichen Weltpostkarten nicht ganz übereinstimmen, sind zwar bis auf weiteres für den Weltpostverkehr noch zugelassen, es empfiehlt sich aber bei einem Neudruck die Postkarten in möglichste Uebereinstimmung mit den amtlichen Weltpostkarten zu bringen. Die Verwendung der nur für den innern deutschen und für den deutsch-österreichisch-ungarischen Verkehr bestimmten Postkartenformulare im Weltpostvereinsverkehr unter Hinzufügung einer Freimarke von 5 Pf. ist zwar ebenfalls bis auf weiteres gestattet, es ist aber nicht ausgeschlossen, daß solche Postkarten im Bestimmungslande als ungenügend frankirte Briefe behandelt und mit Porto belegt werden.

Aus Sachsen und Umgegend.

Plauen, 31. Okt. Diejenigen schadenfrohen Menschen, welchen es Vergnügen macht, hin und wieder den Radfahrern „Eins auszuwischen" mögen sich ein Urtheil zur Warnung dienen lassen, welches gestern vom Landgericht Plauen gegen einen derartigen Menschen gefällt worden ist. Der 37 Jahre alte Instrumentenmacher u. Handarbeiter Robert Reinhard Reinel in Adorf hat am 8. Juli abends 6 Uhr, als der Schmiedemeister Fischer von Oelsnitz mit seinem Zweirad auf der von Mühlhausen nach Adorf führenden Straße fuhr, seinen Regenschirm in das Fischer'sche Fahrrad gesteckt und dadurch bewirkt, daß Fischer zu Falle kam, sich am Schienbein erheblich verletzte und auch dessen Rad beschädigt wurde. Alsdann verlangte Reinel von dem am Boden liegenden Fischer noch Bezahlung seines bei dem Vorgang zerbrochenen Regenschirmes, schüttelte Fischer an der Brust und that die für ihn bezeichnende Aeußerung: „Auf Euch Hunde hab' ich's schon längst abgesehen!" Er fügte die Drohung hinzu: „Bezahlst Du nicht meinen Schirm, so haue ich Dir das Fahrrad vollends entzwei!" Als ihn Fischer auf die Frage, wie er heiße, auf das Schild an der Maschine verwies, erwiderte Reinel: „Das Rad kannst Du auch gestohlen haben!" Reinel wurde wegen Körperverletzung, Sachbeschädigung, Beleidigung und versuchter Erpressung zu zwölf Wochen Gefängniß verurtheilt und zur Bezahlung der Kosten.

Mylau, 1. Novbr. Gestern früh ist der große, an dem Bahnhofswege von Mylau nach Reichenbach gelegene, dem Rittergutspachter Louis Rudolf gehörige Getreidefeimen niedergebrannt. Es ist dies schon der sechste (!) Feimen, der in letzterer Zeit in hiesiger Umgegend ein Raub der Flammen geworden ist.

Falkenstein, 2. Novbr. Die beiden städtischen Kollegien haben in ihrer letzten Sitzung ein neues Kommunalsteuer-Regulativ genehmigt, welches die Einkommen unter 300 Mk. steuerfrei läßt (das alte Regulativ zog bereits die Einkommen von 75 Mk. zur Besteuerung heran), während die Einkommen bis zu 4200 Mk. eine Steuerermäßigung erfahren.

Glauchau, 3. Novbr. In diesen Tagen ist in der Stille von einem ungenannt bleiben wollenden hochachtbaren Mitbürger Glauchaus dem hiesigen Waisenhause eine reiche Spende von 3000 Mk. durch Vermittelung des Herrn Superintenten Weidauer zugeflossen und bleibt nähere Verwendung dieses hochherzigen, mit größtem Dank zu begrüßenden Legates noch vorbehalten.

— Vom „alten Dresden" wird im nächsten Frühjahr wieder ein Stück fallen, da ca. 40 alte Gebäude für den Abbruch bestimmt sind, um neuen baulichen Gestaltungen Raum zu schaffen. Die betreffenden Veränderungen vollziehen sich an der Zwingerstraße sowie in der Nähe der König-Johannstraße, welch' letztere in ihrer großartigen Entwickelung zeigt, daß die darauf gesetzten Hoffnungen, welche zuerst vielfach belächelt wurden, doch ihre volle Berechtigung hatten. Die genannte Straße ist längst zu einer Hauptverkehrsader geworden.

Zittau. Auf eine bedauerliche Weise hat der frühere Schneidermeister Held sein Leben einbüßen müssen. Von einer Geschäftstour heimkehrend, ist derselbe bei der Pe.hauer Mandaubrücke in den daselbst vorbeifließenden, sehr stark angeschwollenen und sehr reißenden Mühlbach gefallen und ertrunken. Held war eine sehr bekannte und geachtete Person und vor früherer Zeit in Mittel-Oderwitz ansässig. Der Verunglückte wird bei der jetzt herrschenden Finsterniß etwas von der Straße abgekommen sein und ist somit in den hart an der Straße vorüberfließenden Bach gerathen.

Biensdorf im Seidewitzthale. Am Freitag vernichtete ein Schadenfeuer die Seitengebäude und die mit Erntevorräthen gefüllte Scheune des Wirthschaftsbesitzers Hultsch. Wenn nicht gerade eine günstige Windrichtung bei dem seit einer Woche eingetretenen starken Sturme geherrscht hätte, so wäre eine Verbreitung des Feuers nicht aufzuhalten gewesen.

Stolpen. Am Sonnabend brach in Langenwolmsdorf in dem Wohnhaus des Schneidermeisters Jäckel Feuer aus. Infolge des mächtigen Sturmwindes waren die Nachbargebäude stark gefährdet. Das Haus brannte vollständig nieder. Gerettet werden konnte nichts. Man vermuthet, daß das Feuer durch den Backofen, in dem am Tage Kirmeßkuchen gebacken worden war, veranlaßt worden ist.

Die gegenwärtige Zeit, in der die Landwirthschaft in Folge des niedrigen Preisstandes ihrer Produkte schwer darniederliegt, macht es mehr als je zuvor den Landwirthen zur Pflicht, darauf bedacht zu sein, die Produktionskosten zu vermindern. Dies kann nicht zum wenigsten dadurch geschehen, daß der einzelne Landwirth diejenigen Ausgaben zu verringern bestrebt ist, die er als Hypothekenzinsen alljährlich zahlt.

Wie unendlich viele Landwirthe zahlen heute für die an erster Stelle auf ihren Gütern eingetragenen Hypotheken noch 4% und darüber. Dieser Thatsache gegenüber erscheint es immer und immer wieder dringend geboten, darauf hinzuweisen, daß auch dem kleinsten landwirthschaftlichen Grundbesitzer durch den landwirthschaftlichen Creditverein im „Königreich Sachsen" zu Dresden Gelegenheit geboten ist, tilgbare Hypothekengelder zu nur 3½ % Zinsen aufzunehmen und gleichzeitig die Zusicherung zu erhalten, daß derartige Kapitalien bei pünktlicher Erfüllung der übernommenen Darlehnsverpflichtungen selbst in den ungünstigsten Zeiten niemals zurückgezogen und deren Zinsfuß niemals erhöht werden kann, während dem Darlehnsnehmer die jederzeitige Rückzahlbarkeit in Pfandbriefen freisteht.

Die Vortheile dieser tilgbaren Hypotheken, die so oft schon dargelegt worden sind, liegen so auf der Hand, daß man über dieselben in den Kreisen aller Derer, die es wahrhaft gut mit unserer Landwirthschaft meinen, längst einig ist.

Man bedenke nur, daß in Zeiten, in denen der Zinsfuß in Folge ungünstiger wirthschaftlicher oder politischer Verhältnisse in die Höhe schnellt, der private Kapitalist in der Regel darnach streben wird, aus diesem Umstande Vortheil zu ziehen und die ihm zustehenden Hypothekenkapitale zu kündigen, falls ihm erhöhte Zinsen nicht gewährt werden. In solchen Zeiten ist es dann nur unter großen Opfern den Grundbesitzern möglich, anderweite Kapitale zur Deckung jener gekündigten Hypotheken sich zu verschaffen.

Einer solchen Gefahr begegnet der Grundbesitzer am besten, wenn er sich in den Zeiten, in denen der Zinsfuß niedrig ist, unkündbare Darlehne unserer großen landwirthschaftlichen Genossenschaften sichert, eine Hilfe, an der derselbe bisher achtlos vorüberging.

Als der vorgenannte landwirthschaftliche Creditverein im Königreiche Sachsen Ende der 80er Jahre bei ungefähr 80 Millionen Mark den Zinsfuß von 4 auf 3½ % herabgesetzte, bedeutete dies eine Ersparniß für die Schuldner in Höhe von jährlich 400 000 Mark. Solche Zahlen reden eine beredte Sprache!

Die Zinsfußherabsetzung von 4 auf 3½ % beträgt den 8. Theil der Zinsen überhaupt! Wenn es auch der landwirthschaftliche Creditverein im Laufe der Jahre zu einem sehr beträchtlichen Umfange gebracht hat und mit seinen 12000 Mitgliedern, mit seinen über 160 Millionen Mark ausgeliehenen Kapitalien bei über 8 Millionen Mark Stammvermögen und ca. 2 Millionen Mark Reserve, das größte derartige Institut Sachsens, beziehentlich, was die Mitgliederzahl anbelangt, wohl ganz Deutschlands bildet, so herrscht doch noch mannigfache Unkenntniß und Unklarheit über die Bedingungen, die diese genossenschaftliche Vereinigung von landwirthschaftlichen Grundbesitzern bei Ausleihung ihrer Hypotheken stellt, daß wir es als eine Pflicht erachten, immer und immer wieder aufklärend zu wirken, und die landwirthschaftlichen Grundbesitzer auf die ihnen von diesem Institut gebotenen Vortheile hinzuweisen.

Die Einführung der Amortisation bei Hypothekendarlehen hat sich als große Wohlthat für den Grundbesitzerstand schon deshalb erwiesen, weil derselbe hierdurch genöthigt wird, auch an die Abzahlung seiner Schulden zu denken, und weil der Landwirth in Folge des wohlthätigen Zwanges einer allmählichen Amortisation die sichere Aussicht gewinnt, seinen Grundbesitz einmal schuldenfrei zu erhalten. Freilich darf die Tilgungsrente nicht zu hoch bemessen sein, damit sie den Grundbesitz nicht übermäßig beschwert. Aus diesem Grunde hat der landwirthschaftliche Creditverein niedriger wie andere Institute die Mindesttilgungsrente bereits auf 3¾ % festgesetzt.

Die auf Grund der Darlehne unter Mitwirkung der von der Königlichen Staatsregierung bestellten Regierungskommissare ertheilten Pfandbriefe werden für Rechnung der Darlehnsnehmer verkauft, während der nach Abzug der Spesen sich ergebende Nettoerlös als Durchschnittskours der einzelnen Serie dem Darlehnsnehmer zugeführt wird.

Der Creditverein stellt demnach seinen Credit, seine durch langjährige Praxis bewährten, und bei dem überaus gestiegenen Geschäftsumfange durchaus erprobten Einrichtungen in den Dienst der sächsischen Grundbesitzer dergestalt, daß jeder Einzelne von dem derzeitigen hohen Kursstande 3½ prozentiger Anlagewerthe bei Aufnahme von Darlehen für sich selbst direkten Nutzen ziehen kann. Wie oft ist schon insbesondere den Landwirthen entgegengerufen worden, daß sie nicht immer nach der Regierung schauen und von dieser alle Hilfe erwarten sollten: — auf dem vorbehandelten Gebiete kann durch Selbsthilfe noch Vieles erreicht werden!

Die Einrichtungen des landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen haben übrigens auch außerhalb Sachsens solchen Beifall gefunden, daß verbürgten Nachrichten zufolge die Gründung eines Instituts auf gleicher Grundlage für die Provinz Schlesien bevorsteht.

Heft 2 von Dr. Ottos Universal-Haus-Lexikon (Verlag von O. Hemfler, Berlin C. 22) ist soeben zur Ausgabe gelangt. Heft 1 beginnt mit dem Artikel „Aal" und Heft 2 endigt mit „Bauernregeln"; aus dem reichen Inhalt nennen wir folgende Artikel: Abendessen, Abendgesellschaft, Abreibungen, Adoption, Aeußeres, Alimente, Alpenkräuterlikör, Alter des Geflügels, Amaryllis, Ameisen, Amme, Amtsverbrechen, Ananas, Angeld, Angelfischerei, Anrichten, Ansteckung, Anstrich, Anzeige, Apfel, Aquarium, Arbeitskalender, Arbeitslohn, Armenrecht, Arsenikvergiftung, Astern, Asthma, Atem, Aufbewahrung, Auffärbungen, Aufgebot, Auflauf, Austauen, Augen, Auseinandersetzung, Ausstattung, Austrocknung, Backobst, Bad, Bähungen, Bäume, Baisers, Ball, Bandwurm, Bankerott, Barsche, Bartfinne, Bauchfellentzündung u. s. w. Wie schon jetzt zu ersehen, löst der Verfasser seine Aufgabe, in gedrängter Weise alles fürs Haus Wissenwerte in praktischer, lexikalischer Form zusammen zu stellen, mit großem Geschick, so daß wir die Anschaffung dieses Werkes, welches in Lieferungen zu 20 Pf. erscheint und durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, auf das Wärmste empfehlen können.

Kirchliche Nachrichten von Aue.

25. Sonntag nach Trin.:

Früh ½9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles. Predigt: über 2. Cor. 5 V. 1—10 P. Thomas. Hauptlied Nr. 657).

Nachm. ½2 Uhr: Katechismus-Unterredung mit der konfirmirten Jugend über App. 7. Hilfsgeistlicher Oertel. Abends 8 Uhr Ev.-luth. Jünglingsverein.

Tuch- und Buxtinstoffe à Mk. 1.75 Pfg. per Meter
Cheviots und Meltons à „ 1.95 „ „ „
nadelfertig, ca. 140 cm breit, versenden direkt franco
Oettinger & Co. Frankfurt a. M., Fabrik-Dépot.
Modernste Muster bereitwilligst franco.